

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander und Johann Christian Breithaupt.

**Kiernander, Johann Zacharias
Breithaupt, Johann Christian**

Cuddalore, 01.01.1749-19.08.1749; 21.08.1749

Mai 1749

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187765

27. April. Besuchte man die Gruben selbst in Audeter und
28. April in Mandilpaleiam. In Kuchendzi-Pavittschery wurde eine mit
einigen Fingern gesprossen und schloß die um ihren Leib das Raubtier stellen von
einem an dem Orte selbst vor kurzem an zu kommen die ersten Fingern der Rede
zu fassen.

Major

21 May. Singe mir so von Tode im Namen Gottes einen Vorberühmte zu feiligen
Geist an mit einigen wenigen Worten so viel dazu erwillig mit gesehen haben

3 May. Es nahm man von ir manden das das Paleia haben zu Wengalea
pedtei sein inagran Chidaw, weil ningen ifor Anger löirgen zu Pelticor,
seit das letzten Bispa so ningen von und se fin yassen, distelr Unkawa Dinggen
gofalt von Anuofmünz des Efristen Chum. 6. was by ningen die Dap proo anode
er Contra was go tragen fahen sollen. Weil al aber zu sein er algenoi von
fahfisthünz nindos ifrem kommen wollen, so fahen die ningen, so ningen
Gnuzigt fuit zume Efristen Chum bezuigt, sich declariert, das sie sich
gefallen Christen von ifren inbigen Anger löirgen zu kommen, sind fahen zu
fraget, wie es in solchem fache mit das Efrilung des Gütes solto
gefallen werden, warhelt aber spindet nindos Nefwizig die den in den woffen
zu sagen.

5 May: Einige von uns legte sich an 3 Orten in Sullaculaga einen Predi-
canten Grund. Man wollte das christliche Religion vor uns bringen, sie zum
Gefahren gegen die alte und neue Evangelien. Gründen sie zu bewegen.
Wohl sie, aber größtenteils. Die meisten von uns nicht, weil sie alt sind.
Denn unsere Leute zu sorgen; so wurde der Vertrag in einem neuen Land
verändert. Einige von uns, so von der Stadt zu kommen, um
die Leute zu lehren, ließ man ein paar Jahre, die die Leute zu lehren
und catechisieren sie darauf, aber sie wollten das nicht. Die Leute
gingen zu neuen Gebeten, und sagten ihnen, was in den Worten aufzufallen
soll, und was sie bei ihren Gebeten zu sagen hatten.

Am 7. May. Mit Briefen über Land von Filichery und Bombay hat man die Nachricht
dass die große Dürre, so von uns allhier in der Nacht zwischen den 13 und 14.
April fallen, an dem 14. dafelbst auch auf der Malabarischen Küste geworfen und
abgewen eine große Dürre, dort ungefähr 40 Meilen fast ganz unlesbar
gegangen seyn sollen. Dies man mit einem Briefe so von Batavia gekommen
ist vernimmt; so soll auch dafelbst vor einiger Zeit ein sehr starker Sturm
gewesen, und einige Dörfer dadurch zu Grunde gegangen seyn.

29 May Versuch man mit einigen Proben in Pindupaticam von dem was zu ihrem
 einigen Lir den Namen könte. Dasselbe aber zu suchen sieht man ihnen wegen ihrer
 Anwesenheit und Aufhängigkeit an die selben unmöglich zu seyn. Verschieden

Endlich das Ländgen wußte alle zu voll und das selbe zu Götzen genommen. Die alten
 die gegenwärtig offenkundig auf der einigen Götzen, das sie eine solche Dämonie sag die
 ungelassen wußte und das selbe zu Götzen ausstoßen zu lassen, und das Gott dem
 Christen willten ihr alle Dämonen zu zeigen. Weil man das ist auf ein die Lagen nachten
 seligen Abends wußte sie zu werden gescheit; so bezogte sie sich darauf begierig, das
 minde sie sie müßte das selbe zu diesen Lagen. Als man sie das wagen wußt belästet
 war sie zu geringt und das das man es ihr belästet müßte wußte auf den Tag darauf
 gescheit.

Am 31. May trat man von und im Namen Gottes eine Reise ins Land zu sehen
 vorstehen die von hier die Dämonen liegen. Man ging in ein Dorf so weit sie es
 als ob der Fluß zu ließe und stieg in der Stadt an. In der
 nachdem lagte man einige Stunden in der Stadt die Frage war: was sie für ein
 Gott anstehen und wie sie zu stellen im wußt selig zu werden. Die antwortete
 den: sein ihnen das selbe zu zeigen, so werden wird auf ihn;
 wie wußten und die Talerker auf der Stadt ein andern Gottes an, von dem blieben
 bei ihnen und lagen sieben auf den Degen und von ihnen ihr. Sie antwortete
 sagte: gläubt es nicht was sie sagt; es gescheit im die für Gottes
 sieben von und hier anstehen. Man sagte ihr darauf das sie den Degen
 Götzen einer Anstehen zu sehen sie müßten nicht wußte den selben verlassen und
 die einen wußten und das selbe Gott zu sehen, und ihn allein zu sehen.
 Von der ist die eine Frau und das ein wenig Leben geben kann. Einige
 steten von solchen wie ihn das zu sehen können, in der Stadt zu sehen und wie
 wie eine ihnen selbsten altes zu geben. Man machte ihnen darauf die Götze. Einige
 stellten das Land, und zeigte ihnen den großen Unterschied zwischen dem wahren Gott
 und zwischen dem Dämonen die sie als Gott anstehen. Die Dämonen aber antworteten
 antworteten sie sich und sagten: sie sagen nicht wußte so viele gute Lagen zu sehen.
 Man antwortete darauf zu ihnen von der Dämonie der Dämonen von Dämonen fall
 und diesen Dämonen; wie auf von der Dämonie der Dämonen und wie man
 die selben Dämonen wußte das selbe in Glauben fest zu setzen werden kon
 nen, wußte sie nicht aufwacht sein mit aufwachen und die Dämonen vertrieben
 nach zu dem Lande zu sehen. Man ging darauf nach Madana gobala pedee
 und stieg das selbe einige Dämonen von der Dämonen die die Dämonen zu
 Gott zu unterrichten. Die sagten aber: wir sind arme Dämonen und Dämonen
 arbeiten und können also an solche Dämonen nicht denken. Man sagte ihnen
 Gott habe sie zu der Dämonie zu setzen, und das sie in der Dämonie die die Dämonen
 die die große Gnade Gottes so zu sehen können, sie ihn wußte ganz in das Land und
 das sie wußten man sie Dämonen unterrichten zu können; sie sollten das sehen so

